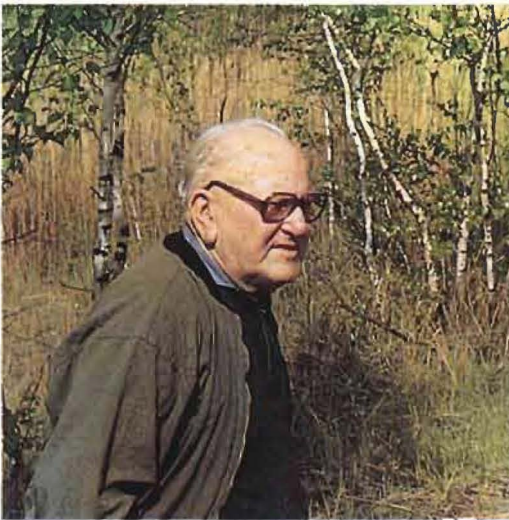


war ihm nur wenig Zeit vergönnt, in dieser Funktion zu wirken. Wichtige, in Vorbereitung befindliche Auswertungen, wie zum Beispiel über die Populationsdynamik und das Brutverhalten vom Kiebitz in der Elster-Luppe-Aue einschließlich angrenzender Gebiete, konnte er nicht mehr vollenden.

Groß ist die Lücke, die sein Tod in unsere kleine Gruppe von Naturschutz Helfern riß, schwer wird sie zu schließen sein. Herrn Dr. Andreas Teichmann können wir wohl am besten ehren, indem wir uns künftig mit all unserer Kraft für den Naturschutz einsetzen und etwas Positives für die heimische Vogelwelt bewirken - eine Vogelwelt, die er so liebte.

Udo Schwarz
Kreisbeauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege
Goethestr. 1
06217 Merseburg



Paul Markmann - 85 Jahre

Am 26. April 1993 beging der langjährige Kreisnaturschutzbeauftragte des Landkreises Hohenmölsen, Herr Paul Markmann, seinen 85. Geburtstag.

Wer ihn kennt, und das sind im Süden unseres Landes sehr viele Naturfreunde, ist immer wieder überrascht, mit welcher Frische und Vitalität, auch wenn es in den Beinen zwick, er seiner selbstgewählten Verpflichtung nachkommt. Die Natur und der Naturschutz sind sein Lebenselixier. Es vergeht kein Dienstag, an dem er nicht im Landratsamt vorbeischaud und aus dem reichen

Schatz seiner Erfahrungen zur Bewältigung akuter Probleme beiträgt.

Besonders ans Herz gewachsen ist ihm "sein" Naturschutzgebiet Nordfeld-Jauchta, das am 17.10.1983 ausgewiesen wurde. Die Entwicklung des Gebietes verfolgt er aber schon seit 1969, und er arbeitete aktiv auf die Ausweisung als NSG hin.

Man muß ihn erleben, wenn er mit leuchtenden Augen seine Lieblinge, die Orchideen dieses Naturschutzgebietes vorstellt, neben anderen Arten besonders Sumpf-Sitter *Epipactis palustris* und Steifblättriges Knabenkraut *Dactylorhiza incarnata*, die hier in unvorstellbar großer Zahl wachsen. Pflege und Entwicklung des Gebietes sind ihm wichtig. Selbst bei klirrendem Frost läßt er es sich nicht nehmen, notwendige Pflegemaßnahmen wie Mahd oder Entbuschung persönlich zu betreiben. Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Heimische Orchideen des Landes Sachsen-Anhalt sorgt er seit Jahren für die Erfassung aller Daten, mit denen die Gebietsentwicklung belegt werden kann.

Wünschen wir einem der ältesten aktiven Naturschützer unseres Landes, daß er sich noch lange guter Gesundheit und Schaffenskraft erfreut, daß er aus seiner Lebensaufgabe Kraft schöpft und daß uns sein Rat noch lange erhalten bleibt.

Hans-Jürgen Hafermalz
AK Heimische Orchideen LSA E. V.
August-Bebel-Str. 36
60108 Halle

Anerkennung für Umwelt- und Naturschützer durch den Umweltminister

Anläßlich des jährlichen Umweltempfangs zeichnete der Minister für Umwelt und Naturschutz, Herr Wolfgang RAULS, am 3. März 1993 in Eisenleben folgende im Umwelt- und Naturschutz tätige Persönlichkeiten mit einer Anerkennungsurkunde und einem Präsent aus (hier in alphabetischer Reihenfolge genannt):

- Die Mitglieder der AG "Ökologie" des Gustav-Adolf-Gymnasiums Lützen für ihr ökologisches Engagement im schulischen Bereich.
- Frau Gabriele CHEMNITZ (Zweckverband Abfallwirtschaft Süd - Hohenmölsen) als "Frau der ersten Stunde" in der Abfallwirtschaft für ihr großes persönliches Engagement beim Aufbau des Abfallwirtschaftszweckverbandes Süd.
- Herrn Carlo JUNG (Wasser- und Abwasserverband Stendal/Osterburg) für seine einheitliche, beispielgebende Konzeption zur Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung im Verband Stendal/Osterburg (einem Gebiet

- von mehr als 10 % der Gesamtfläche Sachsen-Anhalts).
- Herr Claus KRONENBERG (Unterhaltungsverband "Ise", Wahrenholz) für seine Unterstützung beim Aufbau der Unterhaltungsverbände in Sachsen-Anhalt.
 - Frau und Herrn SCHLOHBOHM (Gerwisch Recycling und Umweltschutz) für ihr Engagement beim Aufbau der Entsorgungsstrukturen in Sachsen-Anhalt.
 - Herrn Dr. Uwe SCHRADER (Oschersleben) als Initiator des Vereins "Großes Bruch" für seinen Einsatz zur praktischen Umsetzung von extensiver Grünlandbewirtschaftung und Naturschutz.

- Herrn Günther STACHOWIAK (Dolchau/Altmark) als einen der dienstältesten und sehr erfahrenen Kreisnaturschutzbeauftragten für seine Verdienste in der praktischen Naturschutzarbeit in der Altmark und sein großes Engagement bei der Betreuung von Jugendgruppen und Arbeitsgemeinschaften sowie bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Ministerium für Umwelt und Naturschutz des Landes Sachsen-Anhalt
Pfälzer Str. 1
39106 Magdeburg

Informationen

Der Storchenhof Loburg

Mechthild Kaatz; Christoph Kaatz

Am 01. Mai 1991 wurde der Storchenhof Loburg zu einer Naturschutzeinrichtung des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz des Landes Sachsen-Anhalt ernannt. Das Hauptziel der Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Einrichtung ist es, der Vogelart Weißstorch die Überlebenschancen zu sichern und darüber hinaus Beziehungen zu vielen anderen Natur- und Umweltschutzproblemen aufzuzeigen.

Der Ausgangspunkt unserer Naturschutzarbeit im Raum Loburg war eine praktische Tätigkeit zum Storchenschutz, zusammen mit Jugendlichen und Schülern (KAATZ u. a. 1971). Im Laufe der Jahre kamen ständig neue Aufgaben hinzu; wie z. B. die Wasservogelzählung, die Biotopkartierung, die Beteiligung am Weltsperrlingsprogramm.

Bereits in den siebziger Jahren wurden erste Erfahrungen mit pflegebedürftigen Störchen gesammelt (KAATZ; SPANGE 1985). Der Erwerb eines Grundstückes im Jahr 1975 war die Voraussetzung für die Einrichtung einer Pflegestation. Der Ausbau erfolgte hauptsächlich in ehrenamtlicher Arbeit mit finanzieller Unterstützung kommunaler und betrieblicher Einrichtungen. Die Arbeit in der Station konzentrierte sich aber auch weiterhin auf einen umfassenden Weißstorchschutz (KAATZ 1967, KAATZ 1969).

Im September 1979 konnte, nach zweijähriger Bauzeit, in der sich besonders Schüler und Jugendliche engagierten, der Storchenhof Loburg

eröffnet werden (KAATZ 1980). Anfangs wurde die Arbeit auf ehrenamtlicher Basis ausgeführt. Doch der Bekanntheitsgrad der Einrichtung wuchs ständig, so daß aus der gesamten DDR Störche zur Pflege gebracht wurden. Ende 1987 waren es bereits insgesamt 130 Tiere, ein Arbeitsvolumen, das die Kräfte der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überstieg. Dieser Umstand und eine 1987 unter der Schirmherrschaft von Herrn Prof. DATHE (Berlin) in Loburg durchgeführte Weißstorchtagung mit internationaler Beteiligung, der ersten in der DDR (HAMSCH; KAATZ 1990), war mit entscheidend dafür, daß der Storchenhof Loburg 1988 zu einer staatlichen Einrichtung mit Zuordnung zur Stadt Loburg wurde.

Die Übernahme des Storchenhofes als Naturschutzeinrichtung durch das Ministerium für Umwelt und Naturschutz des Landes Sachsen-Anhalt empfinden wir als hohe Wertschätzung der Arbeit der Weißstorchschützer in unserer Region und darüber hinaus im östlichen Deutschland.

Durch die Fertigstellung eines Mehrzweckgebäudes im Juli 1992 konnte der Storchenhof entscheidend komplettiert werden. In den, anlässlich der Einweihung dieses Gebäudes gehaltenen Grußworten und Fachbeiträgen (KAMM 1992, KAATZ; KAATZ 1992a) wurde die Bedeutung des Landes Sachsen-Anhalt für die Erhaltung des Weißstorchbestandes in Deutschland deutlich gemacht.

Ausgehend von den praktischen Tätigkeiten zum Storchenschutz wurden die Aufgaben des Storchenhofes Loburg immer komplexer. Einige Schwerpunkte sollen hier aufgeführt werden.